



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_18890917

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden.
Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Samburger Echo.

Das "Samburger Echo" erscheint täglich, außer Montag.

Der Abonnementpreis beträgt: durch die Post bezogen (Nummer des Poststamats 2556) ohne
Briefgeleit vierstelligt M. 4.20; durch die Postkarte wöchentlich 36 & cent in 2 Ausg.

Geschäftsführer: Otto Stolten in Hamburg.

Von der Weltbühne.

Bei Mitteilung der neuesten Bissen über die **Streitigkeiten jugendlicher Arbeiter im preußischen Gewerbe** aus den Berichten des Gewerberates ist man in mehrfach bestoßen worden, daß man auf die Veröffentlichung des reichsamtlichen Auszuges aus sämtlichen deutschen Justizberichten warten müsse, um ein Urtheil über die Entwicklung auf diesem sozialen Gebiete in ganzem Deutschen Reich zu gewinnen. Das ist nicht nötig. Mit Hilfe der Übersicht über die Kämpfer in Südbadenland und auf Grünk in den langwierigen sozialen Kämpfen kommt man, wie die "Krafft-Büro" schreibt, jetzt schon zu folgendem Ergebnisse: "Es wurden 1888 an Arbeitern bestätigt:

in Südbadenland jugendliche zusammen

Deutschland 6225 98 014 104 239

Baden 11 000 27 052 38 061

Südbadenland 3 605 32 997 38 502

insgesamt 20 830 158 063 178 902

Hier leben nur die kleinen, wenig in Betracht kommenden thüringischen Staaten, sowie die Hansestädte, und man sieht, wie mäßig an dieser Stelle vor 2 Monaten das Ergebnis der allgemeinen Entwicklung gehäuft wurde.

Auf 175 000 kamen wir damals vorläufiger Weise für 1888 auf diese jugendlichen Arbeiter in deutschen Arbeitsstätten.

Heute steht sich heraus, daß nach eingekommenen wenigen leidenden Bissen sogar auf eine Summe von

ca. 180 000 zu rechnen ist. Das bedeutet aber

die Deutschland einen ganz bedeutsamen Anstieg in der industriellen Ausbildung jugendlicher Arbeiterschaft seit wenigen Jahren. Eine Abbildung im Jahre 1880, bei

der allerdings neben einigen Kleinbetrieben auch nicht verhältnismäßig wurde, ergab 74 610 jugendliche Arbeiter in deutschem Gewerbe; 1884 war die Zahl auf 114 555 und

1886 bereits auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Reichsverfassungswahl** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

Beginn des politischen Salons

Am Sonntag, den 15. b., tagte in Kaiserslautern eine **Generalversammlung der deutschen Volkspartei**, auf welcher beschlossen wurde, daß wo irgend möglich, bei den nächsten Wahlen eigene Kandidaten aufgestellt, daß auf den eingerufenen Wahlen die Kandidaten der Oppositionspartei, also die Freiländer, das Zentrum und die Sozialdemokratie, unterstützt werden sollen.

Die Übereinkunft des in der Volkspartei eine Spaltung

auslösende, die ihren Grund in den logisch-politischen Auseinandersetzungen der Mitglieder hat. Sieben Altenfreunde

des eingerufenen Kandidaten haben es abgelehnt

wie die Sozialdemokratie, die ihrer Meinung nach

die Wahlen am 1. November 1888 auf 155 282 gestiegen. Wenn sich jetzt ein weiteres Aufschwung auf 180 000 zeigt, so fragt man sich doch, ob die Regierung im Interesse des Volkes genügt nicht weniger auf die Ausweitung der Industrielebenstafel und Gewerbelebenstafel zurückgreifen soll, daß die weit überwiegende Mehrzahl des Fabrikanten teils nennenswerte Interesse an der jugendlichen Arbeit haben."

Die **Wahlkreis-Kandidatur** im württembergischen Wahlkreis Calw-Nagold, welche durch den Tod des Alten Staatsministers erforderlich geworden ist, auf den 17. Oktober anberaumt.

Am Freitag letzten Woche hat in Berlin zum ersten

Male wieder nach der Sommerpause eine **Stellung eines Wiederwahlkandidaten** und zwar des Dr. Hirsch und Bertha Rappelkunz, damit letzter wie in den

